

Beilage zum Gesellschafter.

Nr. 19.

Dienstag den 8. März

1859.

Holzbronnen, Oberamts Calw.
Ruß- und Brennholz-Verkauf.
 Am Donnerstag den 10.,
 Freitag den 11. und
 Samstag den 12. März d. J.,
 je Vormittags 9 Uhr,
 werden auf dem hiesigen Rathhaus
 61¹/₄ Kistr. birchene Scheiter u. Prügel.
 10¹/₂ " " " " "
 32 " " " " "
 50¹/₂ " " " " "
 49 Stück birchene Schleifströge,
 17 " " Säglöcher, welche sich
 auch für Wagner eignen,
 200 Stück Hopsenstangen,
 300 " Bohnenstrecken,
 13000 " Laubholz- und
 6238 " tannene Wellen,
 verkauft.

Das Rußholz wird erst am
 Samstag den 12. d. M.
 verkauft. Liebhaber wollen sich an den ge-
 dachten Tagen zur rechten Zeit zahlreich
 dahier einfinden.
 Den 28. Febr. 1859.

Schultheißenamt.
 Wacker.

Wenden, Oberamts Nagold.
Geld anzuliehen.
 Gegen gesetzliche Versicherung liegen
 bei der Gemeindepflege
 140 fl.
 zum Ausleihen parat.
 Gemeindepflege.
 Hertter.

Privat-Anzeigen.

Unterschwandorf, Oberamts Nagold.
Bienenstöcke feil.
 4 Stück Bienenstöcke, zum
 Stebenlassen sehr tauglich, sind
 zu haben bei
 Den 6. März 1859.
 J. G. Kehler.

Wildberg.
Sägmacht-Gesuch.
 Ein junger tüchtiger Säger findet gegen
 guten Lohn sogleich eine Stelle bei
 Bartholomäus Kirn.

Deutscher Thöniß. Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Grund-Kapital 5,500,000 fl.

Nachdem Herr J. G. Ehret hier die Agentur dieser
 Gesellschaft in Folge anderweitiger Geschäfte niedergelegt hat,
 und mir solche von Seiten der General-Agentur Stuttgart
 übertragen, auch die gesetzliche Bestätigung von Seiten eines Königl. Oberamtes
 erteilt wurde, so erlaube ich mir, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und die
 bei der Gesellschaft bereits Versicherten höflich einzuladen, sich bei Wohnungs-Ver-
 anderungen oder sonstigen Anlässen an mich wenden zu wollen.
 Ich ergreife zugleich diese Gelegenheit, um die Gesellschaft allen Versicherungs-
 Suchenden des Bezirks bestens zu empfehlen und füge noch bei, daß Prospektus,
 Anträge oder jede weitere Auskunft mit Vergnügen von mir erteilt werden.
 Altenstaig, den 25. Februar 1859.

Der Bezirks-Agent:
 Wundarzt Weigand.

Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
 Unterzeichnete nimmt einen kräftigen
 und wohlvergnügten jungen Menschen in
 die Lehre auf.
 Müller Rapp.

Nagold.
Empfehlung.
 Auf bevorstehende Confirmation erlaube
 ich mir, nachbenannte Artikel zu empfehlen,
 als: schwarzen Thibet, Orleans, seidene
 Halstücher, gestickte Sacktücher, Chemisetten,
 Hemdenshirting, und scheidt billige Preise
 zu.
 Albert Gayler.

Spinnerei bei Ijelsbäumen.
 Schönes Wäsling-Garn aus reiner
 Schur-Wolle ist fortwährend um billigen
 Preis bei mir zu haben.
 J. A. Sannwald.

Ijelsbäumen, Oberamts Nagold.
Schafe-Verkauf.
 Die Unterzeichneten ver-
 kaufen am nächsten
 Freitag den 11. März,
 Vormittags 10 Uhr,
 8 Stück Mutterschafe mit
 4 Lämmern, und
 4 Jährlinge.
 Liebhaber hiezu sind höflich eingeladen.
 Lindenwirth Schrägle,
 Gottl. Jungers Wwe.

Pforzheim.
Verkauf.
 Grünbaumwirth Dittler's Wittwe läßt
 Mittwoch den 9. d. M.
 im Gasthaus zum grünen Baum:
 mehrere aufgerichtete Betten, Chiffo-
 niere's, Sopha's, große und kleine Kom-
 mode, Nachttische, Stühle, große und
 kleine Tische, 8-10 Fuder Lagerfässer,
 und sonst noch verschiednenen Hausrath
 gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern,
 wozu die Liebhaber hiezu eingeladen werden.

Nagold.
Zu verkaufen:
 Ein neuer Flandervisug,
 sowie ein deutscher Pflug.
 Bei wem? sagt die
 Redaktion.

Nagold.
 Eine frische Sendung
ächten Vern-Guano
 ist wieder eingetroffen und ist sowohl in
 größeren als kleineren Partheen billigst
 zu haben bei
 Den 7. März 1859.
 Christ. Friedr. Kappler.

Nagold.
Geld-Antrag.
 Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
 gesetzliche Sicherheit
 300 fl.
 Pfleggeld zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.
 Schneidermeister Nießhammer.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 5. März 1859.			Altenstaig, 2. März 1859.			Freudenstadt, 26. Febr. 1859.			Calw, 26. Febr. 1859.			Tübingen, 4. März 1859.			Heilbronn, 5. März 1859.			Distrikts-Preise. Nagold: Mien. Heilbr.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			
Dinkel, alter	6 48	5 24	5	5 45	5 31	5 12	---	---	---	6 30	5 33	5	6 39	5 42	5 29	6 24	5 28	4 20	10 fr.	
Dinkel, neuer	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	9 fr.
Korn	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	7 fr.
Haber	7 18	6 50	6 30	7	6 40	5 48	6 54	6 33	6 24	6 54	6 45	6 30	7 12	7 10	6 51	7 20	7 6	6 42	10 fr.	
Gerste	9 36	9 15	8 48	9 12	9 1	8 48	9	8 30	8 8	9 12	9 7	9	8 41	8 28	8 18	10	9 20	8 48	11 fr.	
Weizen	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	11 fr.
Roggen	10 24	10	9 36	10 24	10 10	10	12 56	12 3	11 32	---	---	---	12 30	12 31	12 12	---	---	---	20 fr.	
Bohnen	2 6	1 56	1 48	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	16 fr.
Linsen	1 48	1 38	1 36	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	12 fr.

Handwritten signature or mark.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4. März. Dem Vernehmen nach soll die Einübung der Rekruten mit dem Anfang April, — sie sollen am 1. eintreffen — beginnen. Dieser Termin wäre allerdings frühe, aber er war schon öfter da und kann deshalb nicht auffallen. (S. T.)

Stuttgart, 4. März. Man hat viel Aufhebens von dem nicht erlassenen Pferdeausfuhrverbot gemacht. Dasselbe wird übrigens nicht mehr lange auf sich warten lassen. Württemberg zählt nur wenig unter 100,000 Pferde, braucht zur Equipirung der Artillerie und der Cavallerie, sowie des Trains nicht ganz 4000 Pferde. Es ist sonach nach einer Seite wenigstens keine große Gefahr vorhanden. (S. T.)

Stuttgart, 5. März. Durch Verfügung des Finanzministeriums dürfen von nun an auf der württembergischen Eisenbahn und auf den württembergischen Bodensee-Dampfschiffen bis auf Weiteres keine Pferde mehr ohne besondere Genehmigung des Finanzministerium transportirt werden, welche nöthigenfalls auf telegraphischem Wege einzuholen ist. In den dießfälligen Anträgen ist die Zahl und die Bestimmung der Pferde anzugeben.

Stuttgart. Kapellmeister Kühner wird uns bald verlassen; es ist ihm von der englischen Regierung ein sehr vortheilhafter Antrag gemacht worden und demzufolge hat er sich entschlossen, nach Ostindien abzureisen, aber nicht allein, er wird noch 38 Musiker mit sich nehmen, und da auch für diese günstige Aussichten vorhanden sind, wird es ihm nicht schwer werden, sie zum Mitreisen zu gewinnen. (V. Z.)

München, 2. März. Eine telegraphische Depesche aus Frankfurt will wissen, Oesterreich werde sofort am Bundestag die Mobilmachung beantragen. Dem Pferdeausfuhrverbot haben alle Regierungen beigegeben. (T. D. d. N. G.)

München, 2. März. Auf Antrag des Kriegsministers wird die öffentliche Kammerstimmung in eine geheime verwandelt, behufs einer vertraulichen Gesesvorlage. — Ein Gerücht will von einem neuen Militär-Anlehen von 8 bis 12 Millionen Gulden wissen. (T. D. d. Df.)

In Darmstadt hat Herr Marloff, Vorstand eines Veterinärvereins und Träger einer Helena-Medaille, einen Aufruf an alle Collegen erlassen, ihre Helena-Medaillen zurückzuschicken, da das Kaiserreich nicht mehr der Friede sei.

Berlin, 1. März. Dem gestern hier wieder eingetroffenen Herzoge von Coburg soll, wie man jetzt mit Bestimmtheit wissen will, für einen etwaigen Kriegsfall eine Oberbefehlshaberrolle bei der deutschen Bundesarmee zugedacht sein.

Der Prinz-Regent hat der Direction der Stadtvogtei in Berlin die Weisung ertheilt, Sonnabends, am Laustage, sämtliche wegen politischer Vergehen in Haft befindliche Personen zu entlassen. (Df.)

Das Frankfurter Journal läßt sich aus Wien vom 1. März folgende verbürgte Nachrichten mittheilen: Von heute an wird die gesammte italienische Armee auf den Kriegsfuß gestellt, die Urlauber von 40 Infanterieregimentern sind einberufen und wahrscheinlich geht morgen eine neue Abtheilung von Genie-Truppen nach dem Küstenlande ab. Graf Gyulai kommandirt die italienische Armee; sein Generalkstab ist gebildet. F. J. M. Hög bleibt vorläufig in Wien.

Paris, 26. Febr. Ueber die Kriegsrüstungen in Frankreich meldet der Nord: „Das Zeughaus zu Metz ist mit Absendung einer Anzahl neuer Batterien nach Lyon beschäftigt. Die Garnison in Metz fertigt in diesem Augenblick gegen 6 Millionen Patronen für die Infanterie an. 10,000 Pferde sollen in den östlichen Provinzen angekauft werden.“

Paris, 3. März. Was Lord Cowley's Mission betrifft, so erfahren wir aus guter Quelle, daß die Behauptungen, dieselbe als gescheitert anzusehen, durch Nichts gerechtfertigt werden; es sind vielmehr Unterhandlungen im Werke; aber vor 3 oder 4 Tagen wird man schwerlich etwas Bestimmtes darüber erfahren können. So viel scheint gewiß, daß er seiner Regierung mündlich über den Ausgang seiner Mission Bericht erstatten und über London nach Paris zurückkehren wird. (S. T.)

Paris, 27. Febr. Man hat hier heute telegraphische Nachrichten aus Wien erhalten, welche sich wenig Erfolg von der Mission Lord Cowley's versprechen; auf demselben Wege wird gemeldet, daß Oesterreich seine Rüstungen im großartigsten Maßstabe fortbetreibt. Diese beiden Nachrichten darf ich auch in Beziehung auf Frankreich bestätigen. Die Regierung verspricht sich keinen Erfolg von der Reise Lord Cowley's und rüstet. Die Mittheilung des „Moniteur“ wegen der Räumung des Kirchenstaates hat im Publikum nur geringen Eindruck gemacht; einmal wurde die Sache an und für sich erwartet, so dann aber sieht alle Welt, daß damit gar nichts gethan ist. So viel geht freilich aus der amtlichen Mittheilung hervor, daß dieser Gegenstand nicht die Veranlassung zur Mission Cowley's gegeben habe. (N. Z.)

Paris. Ein Artikel des Moniteur lautet: Der fortwährende Geist der Lage Italiens zieht die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich. Seine Ansichten und Bündnisse sind mit dem Interesse Frankreichs im Einklang. Er hat dem König von Sardinien versprochen, ihn gegen einen österreichischen Angriff zu schützen, nichts weiter, und er wird Wort halten. Der Artikel läugnet, daß Frankreich rüste; der effective Friedensstand sei nicht überschritten worden. Wenn in den Arsenalen eine ungewöhnliche Thätigkeit herrsche, so liege die Ursache davon darin, daß das ganze Material der Artillerie zu ändern, die ganze Flotte umzuformen sei. In der Marine beschränkten sich die Vorbereitungen auf die Armirung von vier Fregatten und vier Transportschiffen, für verschiedene Eventualitäten. Es sei widersinnig sich vorzustellen, als ob der Kaiser zum Kriege dränge und auf ihn allein die Verantwortlichkeit für die Beforgnisse und die Rüstungen Europa's zu wälzen. Wo die Worte, die diplomatischen Noten und die Handlungen seien, die die Geneigtheit einen Krieg zu provoziren enthielten? Gewiß wache der Kaiser über die Ursachen der Verwicklungen in Europa und wünsche ihre Lösung. Uebrigens sei die Prüfung der obsehenden Fragen in das Stadium der Diplomatie eingetreten und Nichts berechtige zu der Voraussetzung, daß ihr Ausgang der Befestigung des öffentlichen Friedens nicht günstig sein werde. (T. D. d. S. T.)

Wenns zum Kriege kommt, werden die französischen Garderegimenter nach Italien marschiren und Napoleon wird sie kommandiren, und unter ihm der Marschall Magnan. Paris wird während der Abwesenheit des Kaisers der Treue und Energie des Marschall Pelissier anvertraut, obgleich P. ein alter Orleansist und neuer Napoleonist ist.

Seit letztem Sonntage war weithin das Gerücht von einer Militär-Revolution in Paris verbreitet. Die Entstehung ist schwer zu erklären. Als die ersten aus Algerien zurückkehrenden Truppen in Lyon einzogen, ward in der Volksmasse der Ruf: es lebe der Friede! gehört; es mag auch noch manches Andere geschehen sein, wovon die Zeitungen nichts erzählen dürfen. Das deutet aber auf anderes hin als Militär-Revolution.

Allerlei.

[Apfel auf Weidenbäume gefroren.] In der Graner Gespannschaft in Ungarn propft man Propfreiser von Apfelmännchen in Aeste oder in den Stamm von Weiden (Salix), oder okulirt Knospen von Apfelmännchen auf Weidenbäume. Sie tragen eine Menge Äpfel von beträchtlicher Größe und weißgelber Farbe (Weidenäpfel, slavisch Worboki), gerathen alle Jahre, auch dann, wenn die Äpfel auf Apfelmännchen ganz mißrathen, haben aber einen etwas saden Geschmack.

— Ein französisches Journal veröffentlicht folgendes — wie es sagt, verjährtes — Mittel gegen die Gicht, welches wir den an dieser Unbequemlichkeit leidenden Deutschen nicht vorenthalten dürfen. Es besteht in Fußbädern mit Wasser, in welchem man Eschenblüthe mit Hollunderblüthe vermischt drei Stunden lang kochen ließ. Nach zwei, höchstens vier Tagen verschwindet die Gicht vollständig.

Google